

1. Nachricht des Präsidenten	1
2. Aktuelles zur Interessenvertretung der AEC - was bedeuten die Ergebnisse der Europawahlen für die Arbeit der AEC?	2
3. Input für das SMS Projekt: Arbeitsformen, die sich auf den digitalen Wandel beziehen .	4
4. Das Creative Europe Projekt "Opera Out of Opera": im September stehen die Aufführungen in Rom und Athen an.....	5
5. Neuigkeiten zum Projekt: European Opera Academy LAB (EOALAB)	6

1. Nachricht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen, Kollegen und Freunde,

Die AEC ist fest davon überzeugt, dass Forschung eine tragende Rolle im Leben und in der Arbeit der Musikhochschulen spielen sollte... (AEC White Paper über künstlerische Forschung)

Seit 2011 organisiert die AEC Jahreskonferenzen der Europäischen Plattform für künstlerische Forschung in der Musik. Aktuell wird in diesem Zusammenhang am 27. August ein bedeutsamer Schritt unternommen, wenn die AEC acht weitere Organisationen aus dem Bereich der höheren Musikbildung und dem Kulturbereich zu einer Diskussion am runden Tisch in Wien einlädt, um sich über Kernpunkte zu verständigen, wie künstlerische Forschung über alle Künste hinweg gestärkt werden kann, und um eine gemeinsame politische Agenda zu entwerfen.

Eirik Birkeland, AEC Präsident

2. Aktuelles zur Interessenvertretung der AEC - was bedeuten die Ergebnisse der Europawahlen für die Arbeit der AEC?

Preview text:

Was bedeuten die Ergebnisse der Wahl im Mai für die Arbeit der AEC und ihrer Mitglieder? Welche Veränderungen sind in der Kultur- und Hochschulpolitik zu erwarten? Wird es uns auch künftig gelingen, der Stimme der Europäischen Higher Music Education Gehör zu verschaffen? Lesen Sie mehr über unsere Prognosen.

Text:

Am 2. Juli, noch kurz vor Beginn der Sommerpause, trat das neue gewählte Europaparlament in Straßburg zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Was bedeuten die Ergebnisse der Wahl im Mai für die Arbeit der AEC und ihrer Mitglieder? Welche Veränderungen sind in der Kultur- und Hochschulpolitik zu erwarten? Wird es uns auch künftig gelingen, der Stimme der Europäischen Higher Music Education Gehör zu verschaffen?

Zunächst einmal wollen wir einen kurzen Blick auf die Zusammensetzung des neuen Parlaments werfen.

Mit 179 Sitzen bildet die Europäische Volkspartei (EVP) nach wie vor die stärkste Fraktion, gefolgt von den Sozialdemokraten (152), den Liberalen (110) und den Grünen (76). Die neu gegründete Fraktion "Identität und Demokratie", die rechtspopulistische Parteien aus verschiedenen Ländern zusammenbringt, brachte es auf 73 Sitze und schnitt damit schlechter ab als von Vielen befürchtet. Allerdings gibt die Zahl der Sitze, die auf die einzelnen Parteifamilien entfallen, nur die halbe Wahrheit wieder, denn nach wie vor zählen rechte Parteien, wie zum Beispiel die ungarische Regierungspartei Fidesz zur EVP-Fraktion. Auch die Brexit-Partei von Nigel Farage gehört nicht dem Sammelbecken der rechten Parteien an, sondern bildet gemeinsam mit den Cinque Stelle aus Italien eine eigene Fraktion.

Unterm Strich sind die Parteien am rechten Rand zwar stärker geworden, aber trotzdem gehört die deutliche Mehrheit der Abgeordneten nach wie vor Parteien der Mitte an, deren demokratische und europafreundliche Haltung nicht in Zweifel steht. Betrachtet man die Zusammensetzung des neuen Parlaments unter anderen Gesichtspunkten als lediglich dem der politischen Ausrichtung, so fällt immerhin positiv auf, dass die Wahlen 2019 das Parlament weiblicher und jünger haben werden lassen als das bei der letzten Wahl im Jahre 2014 der Fall war.

Natürlich spiegeln sich all diese Parameter auch in der Zusammensetzung des neu konstituierten Ausschusses für Kultur und Bildung (CULT) wider. Dieser Ausschuss und seine Mitglieder sind traditionsgemäß die wichtigsten Ansprechpartner auf der politischen Ebene der europäischen Institutionen, wenn es darum geht die Sache der Musik und der höheren Musikbildung vorwärts zu bringen. Es gehört zum natürlichen Lauf der Dinge, dass Parlamentarierinnen und Parlamentarier, zu denen wir über die Jahre gute und enge Kontakte aufgebaut hatten, irgendwann aus dem Parlament ausscheiden. Verabschieden müssen wir uns in diesem Jahr unter anderem von den beiden ehemaligen Ausschussvorsitzenden Silvia Costa und Helga Trüpel, die sich immer wieder für unsere Anliegen stark gemacht haben und denen die AEC zu großem Dank verpflichtet ist. Anders als diese beiden, wurde Julie Ward, die der Arbeit der AEC stets große Sympathie entgegengebracht hat, zwar wiedergewählt und erneut in den CULT-Ausschuss berufen, würde aber im Falle eines Brexit umgehend ausscheiden. Wer mehr erfahren möchte über die in der zurückliegenden Legislaturperiode von diesem Ausschuss geleistete Arbeit, für den lohnt sich übrigens ein Blick in den jüngst veröffentlichten [Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 2014 bis 2017](#).

Einigen bekannte Gesichtern und vertrauten Kontaktpersonen werden wir auch im neuen Ausschuss wieder begegnen. Aber selbstverständlich wird es in den nächsten Monaten auch darum gehen, neue Kontakte zu knüpfen und die AEC und die Sache der höheren Musikbildung ins Bewusstsein der neuen Ausschussmitglieder zu tragen. So wird unter anderem die Kontaktnahme mit der neuen Vorsitzenden des CULT-Ausschusses, der deutschen EVP-Abgeordneten Sabine Verheyen, auf der Agenda des AEC CEO für die nahe Zukunft stehen.

Um abschließend auf die Frage zurückzukommen, welche Veränderungen in der Kultur- und Hochschulpolitik des europäischen Parlaments zu erwarten sind, und ob es auch künftig gelingen wird, der Stimme der Europäischen Higher Music Education bei den europäischen Institutionen Gehör zu verschaffen: gravierende Veränderungen sind nicht nach Lage der Dinge nicht zu erwarten, weder im negativen noch im positiven Sinne. Deutlich spürbarer als die veränderte Zusammensetzung des Parlaments dürften in jedem Fall die Auswirkungen eines möglichen Brexit sein, denn der würde nicht nur weniger Geld in die Fördertöpfe der EU einbringen, sondern auch die Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern aus UK erschweren. Zwar sind wir alle fest entschlossen diese Kontakte nach Kräften aufrechtzuerhalten, aber angesichts des Wegfalls finanzieller Vergünstigungen wäre es eine Illusion zu glauben, dass beispielsweise die Studierendenmobilität in dem Umfang, an den wir uns gewöhnt haben, aufrecht erhalten werden kann.

3. Input für das SMS Projekt: Arbeitsformen, die sich auf den digitalen Wandel beziehen

Vorschau:

Um die breitgefächerten und vielfältigen digitalen Ökosysteme in der Musikbildung zu verstehen, hat die AG Digitalisierung einen Fragebogen entwickelt.

Text:

Die [AG Digitalisierung](#) entwickelt zurzeit eine Übersicht über aktuelle digitale Trends im Bereich der HMB, indem eine Kategorisierung von Projekten und/oder Arbeitsweisen, die gerade angewendet werden, erstellt wird, die sich auf den digitalen Wandel beziehen. Die AG ist daran interessiert, von den AEC-Mitgliedern zu erfahren, welche digitalen Technologien Anwendung finden, um die Qualität und das Erleben von Bildung zu erhöhen. Dieses reicht von Arbeitsformen, die vor Ort in den Institutionen organisiert sind (z.B. Archive zur digitalen Qualifizierung, Raummanagement, Moodle) bis hin zu spezifischen Lerninitiativen (z.B. das Teilen von Partituren via Whatsapp, die Nutzung von MIDI-Controllern und Whiteboards im Unterricht, interaktive Seminare, die Nutzung von Tablets zum Komponieren usw.) und Halbjahresprojekten unter Einbeziehung digitaler Praktiken (dazu zählen u. a. online "Jam"-Sessions, digitale Synthesizer Ensembles). Wenn Sie meinen, dass Sie selbst oder eine/einer Ihrer Kolleginnen und Kollegen oder Studierenden ein Anwendungsbeispiel oder ein Projekt anzubieten haben, das Sie gern mit anderen teilen würden, lassen Sie und das gerne wissen oder füllen Sie den [Fragebogen](#) aus.

Die verschiedenen AGs, die im Projekt Strengthening Music in Society (SMS) engagiert sind, arbeiten alle daran, brauchbare Arbeitsergebnisse zu liefern, die in der Nutzung für die AEC-Mitglieder interessant und inspirierend sein könnten, während sie selbst gleichzeitig unterrichten, studieren, forschen oder organisieren! Oft ist dies ohne Anregungen, die von den AEC-Mitgliedern kommen, gar nicht möglich. Die AEC und ihre AGs werden die Entwicklungen beobachten, ihre Beiträge kuratieren, noch mehr erfolgreiche Beispiele sammeln und dann alles für die gesamte AEC Community publizieren, damit alle Informationen genutzt werden können. Genau so, wie Input gesammelt und Output geteilt wird, stellen die SMS Arbeitsgruppen sicher, dass sich die musikalische Hochschulbildung und ihr Netzwerk, die AEC, weiterentwickeln können.

Zusätzlich dazu, dass Input und Output mit unseren Mitgliedern geteilt werden, kooperieren wir mit vielen unterschiedlichen Partnern. Beispielsweise wird die AG Digitalisierung komplett von der EMU - [European Music School Union](#) koordiniert, und die ExpertInnen der Arbeitsgruppe kommen von der AEC, EMU sowie der EAS- [European Association for Music in Schools](#). Die AG Lernen und Lehren wird durch CEPME koordiniert und beide [Pearle*](#) sowie das [Europäische Jazz Netzwerk](#) sind in der Arbeitsgruppe über

Unternehmertum engagiert. Es trägt sehr zur Qualität der Arbeit bei und verstärkt ebenso die Verbindung zur Musikbranche, dass diese unterschiedlichen Gruppen mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Hintergründen mit dabei sind.

4. Das Creative Europe Projekt "Opera Out of Opera": im September stehen die Aufführungen in Rom und Athen an

Vorschau:

Das Projekt Opera Out of Opera steht kurz davor, die Bühne mit seiner interaktiven "Oper im Taschenformat" in Rom und in Athen zu betreten. Die Aufführungen werden an außergewöhnlichen Orten stattfinden und werden weiterhin eine interaktive App für Smart Phones einsetzen, damit das Publikum entscheiden kann, was auf der Bühne passieren wird.

Nachrichtmeldung:

Das Projekt [Opera Out of Opera](#) ist nun bereit, mit seiner "Oper im Taschenformat" auf die Bühne zu treten, einer Zusammenstellung der berühmteste Arien, die durch die Projektpartner aus einigen der bedeutsamsten Opern der Musikgeschichte ausgewählt wurden, um damit eine junge Zuhörerschaft (16 - 30 Jahre alt) anzusprechen. Die ersten zwei Aufführungen werden am 06. September in Rom (mit einem "Flashmob" am Flughafen Fiumicino in Rom), am 07. September im Stadtzentrum von Rom und am 20. September in Athen an der Batis-Palaio Faliro stattfinden.

Während der Aufführungen wird die interaktive Smart Phone App "Opera Out of Opera" Anwendung finden, die ab sofort im Google Play und im Apple App Store heruntergeladen werden kann. Die App wurde gemeinsam von Mitarbeiterinnen des AEC-Büros, dem Konservatorium Santa Cecilia und einem professionellen App-Designer entworfen, und stellt die folgenden Funktionen bereit:

- persönlich anwesenden Personen sowie nicht direkt anwesendem Publikum Zugriff auf die Informationen zum Inhalt der auf der Bühne aufgeführten Arien zu geben (inkl. Videos)
- persönlich anwesenden Personen sowie nicht direkt anwesendem Publikum die Möglichkeit zu geben, die "Opernhandlung" zu beeinflussen, indem ausgewählt wird, welche Arien als nächstes während des Liveauftritts dargeboten werden.
- Feedback des Publikums einzusammeln

Die Aufführungen werden ebenso eine digitale Bühne und Beleuchtung beinhalten, die von einem professionellen digitalen Künstler gestaltet wurden.

Die beiden letzten Aufführungen werden im Februar in Pamplona und im März 2020 in Salzburg stattfinden.

Das Projekt wird während des Jahrestreffens der IRCs in Prag und in Turin während dem AEC Jahreskongress vorgestellt werden.

5. Neuigkeiten zum Projekt: European Opera Academy LAB (EOALAB)

Vorschau:

Das EOALAB (European Opera Academy LAB) ist eine neue Partnerschaft zwischen sieben europäischen Einrichtungen der höheren Musikbildung und der AEC, die Innovation in der Opernausbildung anstoßen soll. Die Partner des EOALAB eröffnen Lernlaboratorien, tauschen Erfolgsmethoden aus und entwickeln so genannten "Intellektuellen Output", die allen Instituten der höheren Musikbildung und den verbundenen Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

Text:

Das EOALAB trägt dazu bei, eine neue Generation von Opernmacherinnen und Opernmachern auszubilden, indem die Verbindung zwischen dem Unterricht, dem eigenen Üben und dem Arbeitsmarkt verstärkt wird. Das Projekt zielt darauf ab, neue Antworten auf die sich verändernden Erfordernisse der zeitgenössischen Opernschaffenden anzubieten, da OpernkünstlerInnen sowohl unternehmerische Fähigkeiten, als auch Fähigkeiten in der Zusammenarbeit sowie interdisziplinäre Fähigkeiten haben müssen. Basierend auf dem Konzept des geteilten Unterrichts ist es die Vision des Projekts, Innovation im Opernbereich in Europa und darüber hinaus anzustoßen.

Als Teil der EOA (Europäische Opern Akademie) funktioniert das Projekt als das Labor (LAB) und zielt darauf ab, innovative studierendenzentrierte Herangehensweisen für Lehre und Lernen zu finden. Weiterhin stärkt es die grenzübergreifende Zusammenarbeit und den Austausch von Beispielen erfolgreicher Praxis, um in einem Opernlabor Freiräume für künstlerisches Experimentieren zur Verfügung zu stellen, und so die Arbeitsmarktfähigkeit der Studierenden und BerufsanfängerInnen zu erhöhen.

Dieses Projekt ist eine strategische Partnerschaft, die durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union gefördert und durch das Konservatorium Maastricht koordiniert wird. Es besteht aus acht Partnern aus sieben Ländern: AEC, Koninklijk Konservatorium Antwerpen (BE), Musikkonservatorium Arrigo Boito, Parma (IT), Polytechnisches Institut Porto - ESMAE (PT), Lettische Musikakademie Jazepa Vitola, Riga (LV), Litauische Theater -

und Musikakademie, Vilnius (LT), Universität der Künste Stockholm, Stockholm (SE) und dem Konservatorium Maastricht (NL).

Da das Projekt der Think Tank der Europäischen Opern Akademie ist, mit der Aufgabe gemeinschaftlich innovative Herangehensweisen in der Opernausbildung zu verfeinern, zu testen und zu entwickeln, werden die Erkenntnisse und Intellectual Outcomes zunächst durch die anderen EOA Mitglieder ausgewertet und dann einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das EOALAB läuft bis August 2021 und schließt Kurse, Übungen, Workshops und Konferenzen, sowie Präsentationen und Aufführungen ein. Als erstes in dieser Reihe fand erst kürzlich das "Preview Festival" am Konservatorium in Maastricht statt. Auch dieses Projekt wird auf dem AEC Jahreskongress 2020 vorgestellt werden.

Bitte gehen Sie auf die Website www.eoalab.eu und erfahren Sie mehr.